

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

An der REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG (REWAG KG) sind als Kommanditisten die das Stadtwerk Regensburg.Bäder und Arenen GmbH, Regensburg, mit 64,52 % sowie die Bayernwerk AG, Regensburg, mit 35,48 % beteiligt. Persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin der REWAG KG ohne Kapitalbeteiligung ist die REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG (REWAG), Regensburg.

Gegenstand der REWAG KG ist die Energie- und Wasserversorgung sowie die Telekommunikation. Hierzu gehören insbesondere die Errichtung, der Betrieb und der Unterhalt des Versorgungsnetzes. Weiterhin gehören zum Unternehmenszweck die Erzeugung, der Einkauf, der Handel und Vertrieb von Elektrizität und Gas, die Nah- und Fernwärmeversorgung, die Wassergewinnung und -verteilung sowie die Errichtung, der Betrieb und die Verpachtung von Telekommunikationsleitungen und -anlagen. Zum 31.12.2023 waren 480 (Vorjahr: 473) Mitarbeiter beschäftigt; davon waren 118 (Vorjahr: 107) teilzeitbeschäftigt.

Die REWAG KG ist an den nachfolgenden Gesellschaften direkt beteiligt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %
Regensburg Netz GmbH, Regensburg	100,00
RENION Erneuerbare Energien GmbH & Co KG, Regensburg	100,00
RENION Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH, Regensburg	100,00
Windpark Hohenstein GmbH & Co. KG, Regensburg	100,00
Windpark Lindenhardt GmbH & Co. KG, Regensburg	70,00
Windpark Lindenhardt Verwaltungs-GmbH, Regensburg	70,00
R-KOM Regensburger Telekommunikationsgesellschaft mbH & Co. KG, Regensburg *	55,30
R-KOM Regensburger Telekommunikationsverwaltungsgesellschaft mbH, Regensburg *	55,30
REGAS GmbH & Co KG, Regensburg	50,00
REGAS Verwaltungs-GmbH, Regensburg	50,00
Photovoltaikpark Benhof GmbH & Co. KG Regensburg	50,00
Stadtwerke Weimar Beteiligungs-GmbH, Weimar	25,00

* Veräußerung zum 01.01.2024

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Wertschöpfungsstufen wird ein unternehmenseinheitliches Controllingssystem eingesetzt. Zudem stehen die effiziente Verwendung der Finanzmittel und die Liquiditätssteuerung im Fokus. Die wesentlichen Kennzahlen im operativen Geschäft und zur Beurteilung der Finanzlage sind die Rohmarge, der Jahresüberschuss und die Investitionen. Intern wird ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verwendet. Darüber hinaus wird dem Aufsichtsrat der REWAG regelmäßig über die Unternehmensentwicklung in Form von Plan-Ist-Abweichungen hinsichtlich Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan berichtet.

RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die daraus folgenden globalen Unsicherheiten prägten die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2023, die zudem durch vereinzelte Lieferkettenengpässe als Resultat der Covid-Pandemie gehemmt wurde. Um die hohen Inflationsraten einzugrenzen, verteuerten die internationalen Notenbanken über eine strenge Zinspolitik Kredite und dämpften somit das Investitions- und Konsumverhalten ein. Die Europäische Zentralbank erhöhte den Leitzins im Jahresverlauf schrittweise auf 4,5 %. Im Laufe des Kalenderjahres 2023 verzeichnete die globale Wirtschaftsleistung nach den Schätzungen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) ein Wachstum von 2,9 % (Vorjahr: + 3,3 %). Nach Angaben der Europäischen Union (EU) wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum von 0,5 % für 2023 erwartet (Vorjahr: + 3,5 %). Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ging nach vorläufiger Schätzung des Statistischen Bundesamtes im Berichtszeitraum um 0,3 % zurück (Vorjahr: + 1,8 %). Maßgeblich für die schwache Wachstumsrate im Jahresverlauf ist die rückläufige Kaufkraft der privaten Haushalte, eine straffe Geldpolitik, gebremste fiskalpolitische Unterstützungsleistungen sowie ein abschwächender Außenhandel.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 standen die Themen Klimaschutz und Energiewende in Deutschland weit oben auf der energiepolitischen Agenda. Diese Themen werden in einer Reihe von Änderungen an Gesetzen und Verordnungen im Energiebereich adressiert:

Im November 2023 trat eine Reform der Renewable Energy Directive (RED II) als Teil des „Fit für 55“-Pakets in Kraft, die im Oktober 2023 durch das Europäische Parlament verabschiedet wurde. Die Richtlinie der EU ist binnen 18 Monaten in nationales Recht überzuführen und soll das Ausbautempo der regenerativen Energien erhöhen. Konkret wird angestrebt bis zum Jahr 2030 den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 42,5 % zu steigern, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die Klimaziele der EU erreichen zu können. Für die Sektoren Gebäude, Verkehr und Industrie wurden erstmals verbindliche Sektorenziele definiert. Um die Ziele des RED III zu erreichen, will die EU durch Bürokratieabbau in den Genehmigungsprozessen und Beseitigung von juristischen Hürden Anreize für Investitionen in erneuerbare Energien in den Mitgliedsstaaten schaffen. Beispielsweise liegt der Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die zugehörige Netzinfrastruktur künftig im sogenannten überragenden öffentlichen Interesse. Zusätzlich soll auf eine zweite Umwelt- und Artenschutzprüfung auf Projektebene verzichtet werden, wenn es auf der Planungsebene bereits eine Prüfung gab. Als weiteres Klimaschutz-Element wurde auf EU-Ebene die Energieeffizienz-Richtlinie (EED) überarbeitet. Sie beinhaltet Energieeinsparungen in der EU um 11,7 % gegenüber dem im Jahr 2020 prognostizierten Verbrauch für das Jahr 2030.

Der Bundestag hat im Juli 2022 das sogenannte Osterpaket, ein umfangreiches energiepolitisches Gesetzespaket zum beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung, beschlossen. Eine Vielzahl dieser Gesetze trat 2023 in Kraft. Als wesentlicher Teil der Gesetzesänderungen sieht das Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 (EEG) vor, dass der Anteil regenerativer Energien am Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 bei 80 % statt der bisher geltenden 50 % liegen soll. Eine tragende Säule wird dabei dem Ausbau von Photovoltaikanlagen zugeschrieben. Die installierte Solar-Leistung soll bis zum Jahr 2030 von 100 GW auf mehr als das Doppelte gesteigert werden (215 GW). Das Ausbauziel für Onshore-Windleistung liegt mit 115 GW deutlich über der bisherigen Vorgabe (71 GW). Zum beschleunigten Ausbau sieht der Gesetzgeber eine vorrangige Behandlung der Planungsprozesse für erneuerbare Energien gegenüber anderen abzuwägenden Interessen vor.

Mitte Dezember 2022 hat der Bundestag das Strompreisbremsengesetz (StromPBG) und das Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz (EWPBG) verabschiedet. Die sogenannten Strom- und Gaspreisbremsen waren aufgrund des hohen Preisniveaus für Energie als Instrument zum Schutz der Verbraucher eingeführt worden. Um die Verbraucher zu entlasten, sah das StromPBG unter anderem für den Zeitraum vom 01.12.2022 bis zum 30.06.2023 die Abschöpfung von Überschusserlösen vor, die aus erneuerbaren Energien, Braunkohle, Kernenergie, Abfall und Mineralöl resultierten. Ein Teil der Einnahmen sollte der Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien sowie zur Finanzierung der Strompreisbremse dienen. Da die Strompreise fielen und somit Einnahmen aus der Erlösabschöpfung weitestgehend über das Gesamtjahr ausblieben, verzichtete die Bundesregierung darauf, den Geltungszeitraum zu verlängern, sodass die Erlösabschöpfung zum 30.06.2023 endete.

Im Jahr 2023 novellierte die Bundesregierung das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Die Änderungen resultieren aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs, nachdem die Bundesnetzagentur (BNetzA) unabhängig von Vorgaben des Gesetzgebers agieren sollte. Die Bedingungen für den Netzzugang sowie die Regulierung der Netzentgelte für Strom, Gas und Wasserstoff bestimmt federführend künftig die BNetzA. Für die vierte Regulierungsperiode Strom und Gas hat die BNetzA die Fremd- und Eigenkapitalzinssätze für Neuinvestitionen im Kapitalkostenaufschlag festgelegt. Die Zinssätze sind lediglich für die vierte Regulierungsperiode konzipiert. Die Anpassung berücksichtigt das aktuelle Zinsniveau und soll den Netzausbau und somit die Energiewende voranbringen. Aus Sicht der Netzbetreiber werden die Festlegungen allerdings als nicht weitreichend genug angesehen, um die energiewirtschaftlichen Herausforderungen bewältigen zu können. Als Folge der derzeitigen Anforderungen an die Energiewirtschaft präsentierte die BNetzA ein Eckpunktepapier mit ersten Überlegungen zur Neugestaltung des Regulierungsrahmens. Neben verkürzten Regulierungsperioden von drei Jahren in Zusammenhang mit einer beschleunigten und vereinfachten Kostenprüfung bringt die Regulierungsbehörde die pauschale Kapitalkostenbestimmung durch den WACC-Ansatz ins Spiel. Bewährte Elemente, wie beispielsweise der Kapitalkostenaufschlag, sollen weiterhin erhalten bleiben. Für den Gasbereich ist die Behörde offen für verkürzte Nutzungsdauern und gasnetzspezifische Modifikationen beim Effizienzvergleich Gas. Die BNetzA sieht zur weiteren Ausgestaltung und Klärung offener Fragen einen Dialogprozess mit den Verbänden bis Ende 2025 vor.

Zum 01.01.2024 trat das Wärmeplanungsgesetz zusammen mit der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes in Kraft. Das Gesetz soll zur Erreichung der Klimaziele im Jahr 2045 beitragen. Um Bürgern, Unternehmen und Energieversorgern ein Bild von der zukünftig vorherrschenden regionalen Ausgestaltung der Wärmeversorgung zu skizzieren, sollen bis 2028 alle deutschen Kommunen eine Wärmeplanung erstellen. In Großstädten (Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 Einwohnern) soll der Prozess bis zum 30.06.2026 finalisiert sein, Gemeinden unter 100.000 Einwohnern haben zwei Jahre länger Zeit. Für Gemeinden unter 10.000 Einwohner besteht die Möglichkeit eines vereinfachten Planungsverfahrens.

Mit dem Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) hat die Bundesregierung Maßnahmen zur Beschleunigung des Smart- Meter-Rollouts (intelligente Messgeräte) beschlossen. Das MsbG wurde durch das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende im Mai 2023 novelliert und sieht einen Fahrplan mit verbindlichen Zielen bis 2030 vor.

Energiemarkt

In Deutschland verminderte sich der Primärenergieverbrauch nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB) um 7,9 % (Vorjahr: - 4,7 %). Neben den anhaltend hohen Energiepreisen ist die rückläufige Produktionsleistung der energieintensiven Industrie als Hauptgrund für den Verbrauchsrückgang zu nennen.

Der Strommarkt war im Jahr 2023 weiterhin durch politische Unsicherheiten, globale Spannungen und deren Auswirkungen auf die gesamt- und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Insgesamt lag der Stromverbrauch in Deutschland im Jahr 2023 nach Angaben des BDEW um rd. 4,2 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (Vorjahr: - 3,7 %).

Der Gasmarkt ist durch den Krieg in der Ukraine stark beeinflusst worden und zusätzlich noch durch die Auswirkungen der „Klimagesetzgebung“. Der Erdgasverbrauch in Deutschland nahm im Jahr 2023 nach BDEW-Angaben gegenüber 2022 insgesamt um rd. 4,3 % ab (Vorjahr: - 17,3 %).

Die Marktchancen für Nah- und Fernwärme gewinnen im Zuge des ökologischen Umbaus der Energieerzeugung deutschlandweit immer mehr an Bedeutung. Bei rd. 26 % der im Berichtsjahr zum Bau genehmigten Wohnungen ist ein Fernwärmeanschluss vorgesehen, was das immense Potential deutlich macht.

Nach vorläufigen Prognosedaten des BDEW ist der Wasserverbrauch deutschlandweit um rd. 2,6 % (Vorjahr: - 0,3 %) gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Entwicklung der Energiepreise

2023 lagen die Energiepreise deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der durchschnittliche Ölpreis für ein Barrel der Sorte Brent Frontjahr lag 2023 mit 78,06 US-\$ mehr als 10 % unter dem Vorjahreswert. Die Erdgaspreise notierten im Jahr 2023 im Mittel für das Frontjahrprodukt im Marktgebiet Trading Hub Europe (THE) mit 52,01 €/MWh um ca. 54 % unter der Vorperiode. Die verbesserte Angebotssituation durch den Ausbau von LNG-Importterminals und gestiegene LNG-Lieferungen nach Europa führte zu hohen Gasspeicherständen. In Verbindung mit rückläufigen Nachfrageeffekten und milden Temperaturen resultierte die Verbesserung des Angebots in einem deutlichen Preisrückgang auf dem Gasmarkt. Beim durchschnittlichen Strompreis zeigte sich im Jahr 2023 ebenfalls ein deutlicher Preisrückgang, der sich im Wesentlichen auf die sinkenden Brennstoffpreise zurückführen lässt. Für das Terminprodukt Base mit Lieferung im Folgejahr ist der Preis gegenüber dem Vorjahresmittel um rd. 54 % auf 137,67 €/MWh gefallen.

Auswirkung der wirtschaftlichen/energierechtlichen Rahmenbedingungen auf die REWAG KG

Preisanpassungen

Strompreise

Die Preise wurden bei der Grundversorgung und den Sonderprodukten der Privatkunden in allen Vertriebsgebieten zum 01.01.2023 um rd. 9,3 ct/kWh erhöht.

Gaspreise

Die Preise bei der Grundversorgung und den Sonderprodukten der Privatkunden wurden zum 01.01.2023 um 5,34 ct/kWh angepasst.

Wärmepreise

Die Wärmepreise orientieren sich an der Entwicklung der Erdgas-Großhandelspreise an der Energiebörse EEX. Diese sind darüber hinaus vom Wärmepreisindex in der vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Höhe beeinflusst. Im Berichtsjahr sind die Großhandelspreise Erdgas und der Wärmepreisindex gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Diese Kenngrößen fließen formelgebunden quartalsweise in die Preise für die Wärmekunden ein.

Wasserpreise

Die Wasserpreise wurden zum 01.09.2023 um 3,4 % erhöht.

Regulierung der Strom- und Gasnetze

Die im Bereich der Strom- und Gasnetze erzielbaren Erlöse werden von den Vorschriften der Entgeltregulierung, insbesondere von der seit dem 01.01.2009 geltenden Anreizregulierungsverordnung (ARegV) bestimmt. Auf Basis von Kostenerhebungen werden von den jeweils zuständigen Regulierungsbehörden unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Effizienzwerte, die Erlösobergrenzen vorgegeben. Diese werden von den Netzbetreibern jährlich, insbesondere unter Berücksichtigung der Einflussgrößen Verbraucherpreisentwicklung, Produktivitätsfaktor, Kapitalkostenabgleich für Investitionstätigkeit, dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten und Versorgungsqualität bei Strom über die Regulierungsformel fortgeschrieben. Daraus errechnet sich die Erlösobergrenze und somit das zu erhebende Netzentgelt. Am Jahresende auftretende Differenzen aus der sog. Mehr-/ Mindererlösrechnung werden in einem „Regulierungskonto“ gesammelt und in den folgenden drei Jahren bei der Ermittlung der Erlösobergrenze berücksichtigt.

Stromnetz

Betreiber der Stromnetze ist das 100%ige Tochterunternehmen Regensburg Netz GmbH. Mit Wirkung zum 01.01.2021 wurde das bis dahin bestehende Pachtverhältnis aufgelöst und das Stromnetz in das Eigentum der Regensburg Netz GmbH übertragen. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die BNetzA.

Gasnetz

Eigentümer und Betreiber der Gasnetze ist die REWAG KG. Die Netzentgelte unterliegen der Regulierung durch die Landesregulierungsbehörde Bayern (Regierung der Oberpfalz).

Eigenkapitalzinssätze für die vierte Regulierungsperiode

Die BNetzA hat im Oktober 2021 die Eigenkapitalzinssätze für die Dauer der vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023 und Strom ab 2024) veröffentlicht. Der Zinssatz beträgt für Neuanlagen 5,07 % vor Steuern und für Altanlagen 3,51 % vor Steuern. Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Düsseldorf im Sommer 2023 war die BNetzA gezwungen die Eigenkapitalzinssätze für die vierte Regulierungsperiode neu zu bestimmen. Zwar wurde die Verzinsung von Bestandsanlagen nicht angepasst, was von Branchenverbänden kritisch gesehen wird, die Zinssätze für Neuanlagen unterliegen hingegen künftig einer dynamischen Anpassung. Grundlage hierfür ist der jährlich variable Basiszins, der um einen konstanten Wagniszuschlag von 3 %-Punkten erweitert wird.

Grundzuständiger Messstellenbetreiber

Im September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft getreten. Kern des Gesetzes ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG), das neben allgemeinen Regelungen vor allem Vorgaben für die flächendeckende Einführung von intelligenten Messsystemen und modernen Messeinrichtungen enthält. Die Kosten und Erlöse für den Messstellenbetrieb intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen unterliegen nicht dem System der Anreizregulierung, sondern es gelten gesetzliche Preisobergrenzen. Die Grundzuständigkeit für den intelligenten Messstellenbetrieb liegt bei der Regensburg Netz GmbH.

GESCHÄFTSVERLAUF

Energie- und Wasserabsatz

Im Geschäftsjahr 2023 konnte die REWAG KG folgende Absätze an Kunden zuzüglich Handelsmengen (nur Sparte Strom und Gas) erzielen:

	2023	2022	Abweichung absolut	Abweichung relativ
Strom (Mio. kWh)	1.293,4	1.540,1	- 246,7	- 16,0 %
Gas (Mio. kWh)	1.442,9	1.725,6	- 282,7	- 16,4 %
Wärme (Mio. kWh)	124,0	122,6	+ 1,4	+ 1,1 %
Wasser (Mio. m ³)	11,3	11,3	+/- 0,0	+/- 0,0 %

Stromabsatz rückläufig um 16,0 %

Aus dem Geschäft mit den Endkundengeschäft resultierte ein Rückgang um 17,6 % (- 205,8 Mio. kWh) auf 966,6 Mio. kWh, welcher sich auf alle Kundengruppen (Privat- und Großkunden) verteilt. Die Lieferungen bei den Großkunden haben sich um 162,8 Mio. kWh (- 20,0 %) vermindert, was im Wesentlichen durch Kundenverluste verursacht ist. Bei den Privatkunden bewirkten Energieeinsparungen im Haushaltsbereich und Stromeigennutzungen aber auch Kundenverluste Mengeneinbußen in Höhe von 43,0 Mio. kWh (- 12,1 %). Der Absatz von Handelsmengen auf dem OTC-Markt betrug im Berichtsjahr 326,8 Mio. kWh und sank somit um 40,9 Mio. kWh (- 11,1 %).

Gasabsatz rückläufig um 16,4 %

Im Geschäft mit den Letztverbrauchern ergab sich ein Rückgang um 16,5 % (- 282,8 Mio. kWh) auf 1.434,1 Mio. kWh, welcher sich auf alle Kundengruppen verteilt. Die Lieferungen bei den Privatkunden (einschließlich Heizgasverbrauch) haben sich um 11,5 % (- 89,6 Mio. kWh) vermindert. Im Großkundengeschäft lag die Menge um 20,7 % (- 193,2 Mio. kWh) unter der des Vorjahres. Der Abverkauf nicht benötigter vertraglich fixierter Erdgasmengen (sog. Handelsmengen) betrug im Geschäftsjahr 8,8 Mio. kWh und lag somit um 0,1 Mio. kWh über dem des Vorjahres.

Wärmeabsatz plus 1,1 %

Vom gesamten Wärmeabsatz mit 124,0 Mio. kWh entfielen 36 % (Vorjahr: 37 %) auf erdgasbetriebene Wärmeobjekte und 53 % (Vorjahr: 52 %) auf erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke (BHKW). Die übrigen 11 % der Absätze wurden hauptsächlich mit biomassebetriebenen Wärmeobjekten erzielt.

Wasserabsatz unverändert

Der Wasserabsatz in Höhe von 11,3 Mio. m³ in 2023 ist in starkem Maße von der Wasserabgabe an Privat- und kleinere Geschäftskunden geprägt. Auf diese Kundengruppe entfielen rd. 81 % des Wasserabsatzes. In diesem Kundensegment lag der Wasserverbrauch um 1,1 % (- 0,1 Mio. m³) unter dem Vorjahresniveau. Der Wasserabsatz im Großkundensegment (Anteil von 19 % am gesamten Wasserabsatz) war gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % (+ 0,1 Mio. m³) höher. In Summe lag die Wasserabgabe im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahres.

Gasnetzbetrieb

Die Durchleitungsmengen Gas betragen im Berichtsjahr 2.270,3 Mio. kWh und lagen somit unter dem Niveau des Vorjahres (2.394,8 Mio. kWh). Bei den heizintensiven Privatkunden betrug der Rückgang 9,0 % (- 97,7 Mio. kWh), bei den Großkunden sank die Durchleitung um 2,0 % (- 26,8 Mio. kWh).

Stromerzeugung

Eigene Anlagen

Die REWAG KG betreibt fünf Windparks, bestehend aus insgesamt 13 Windrädern mit einer Nennleistung von 34,6 Megawatt (MW). Weiterhin bewirtschaftet die REWAG KG neun große Blockheizkraftwerke (Nennleistung 5,6 MW), 41 kleine Blockheizkraftwerke (Nennleistung 0,5 MW) sowie sieben Photovoltaikanlagen (Nennleistung 0,7 MW). Im Jahr 2023 wurden in den Anlagen insgesamt 128,8 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 18,4 Mio. kWh (+ 16,7 %). Aus der Windkraft mit einem Anteil an der Gesamterzeugung von rd. 69 % (89,5 Mio. kWh) resultiert ein Anstieg von 20,9 %, der durch die besseren Windverhältnisse in 2023 verursacht ist. Rund 31 % (Vorjahr 33 %) der Gesamterzeugung (39,3 Mio. kWh, Vorjahr: 36,4 Mio. kWh) stammen aus dem Betrieb von Blockheizkraftwerken und Photovoltaikanlagen. Die eingespeiste Menge lag mit 2,9 Mio. kWh um 8,0 % über der des Vorjahres.

Anlagen über Beteiligungen

Über die 100% Beteiligung an der Windpark Hohenstein KG (drei Windräder mit insgesamt 7,6 MW Nennleistung), über die 70%ige Beteiligung an der Windpark Lindhardt KG (vier Windräder mit insgesamt 12 MW Nennleistung) sowie über die 50%ige Beteiligung am Blockheizkraftwerk der REGAS KG (Nennleistung 1 MW) entfallen auf die REWAG KG in 2023 Erzeugungsmengen von 42,6 Mio. kWh (+ 3,8 Mio. kWh; + 9,8 %).

Gesamte Anlagen

Insgesamt, also mit Erzeugungsanteilen aus den Beteiligungen, betragen die Erzeugungsmengen 171,4 Mio. kWh (Vorjahr: 149,2 Mio. kWh; + 14,9 %), davon regenerativ 168,9 Mio. kWh (Vorjahr: 146,3 Mio. kWh). Das entspricht einem regenerativen Anteil von rd. 54 % (Vorjahr: 41 %) an der gesamten Privatkundenabgabe Strom des Berichtsjahres.

Gaserzeugung

Die REWAG KG betreibt seit 2010 eine Biogasanlage im Stadtgebiet Regensburg. Mit dem in der Anlage produzierten Biorohgas wird ein Blockheizkraftwerk vor Ort betrieben. Weiterhin hält die REWAG KG einen 50%igen Anteil an der Biogasanlage der REGAS KG in Eich bei Kallmünz. Diese Biogasanlage liefert 100 % des erzeugten Bioerdgases an die REWAG KG. In den Anlagen wurden im Jahr 2023 insgesamt 70,7 Mio. kWh (Vorjahr: 49,6 Mio. kWh) Bioerdgas erzeugt. Davon entfielen auf die Anlage Walhalla Kalk 15,2 Mio. kWh (Vorjahr: 16,1 Mio. kWh) und auf die Anlage der REGAS KG 55,5 Mio. kWh (Vorjahr: 33,5 Mio. kWh).

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Insgesamt ist die Entwicklung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr zufriedenstellend. Das Planergebnis, bereinigt um zwei geplante Beteiligungsveräußerungen, mit 22,2 Mio. € konnte deutlich übertroffen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Ertragslage

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg um 12,4 %. EBITDA erhöhend wirkten deutlich gestiegene Umsatzerlöse (+ 21,0 %) und die leicht rückläufigen Personalaufwendungen (- 1,1 %). Gegenläufig wirken der Rückgang bei den übrigen Erträgen (- 2,8 %) sowie die Anstiege bei den Materialaufwendungen (+ 23,8 %) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 17,9 %). Das EBIT, also EBITDA nach Berücksichtigung der um 21,5 % (4,1 Mio. €) gestiegenen Abschreibungen, verbesserte sich um 8,1 %. Das negative Zinsergebnis ist um 0,5 Mio. € schlechter als im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis hat sich wegen der um 1,4 Mio. € niedrigeren Übernahme des Verlustes der Regensburg Netz GmbH und wegen den im Vorjahr enthaltenen beiden Abschreibungen auf Finanzanlagen um 3,1 Mio. € verbessert. Die Ertragsteuern sind um 47,9 % steigend. Die REWAG KG hat im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 31,4 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €) erzielt. Der geplante Jahresüberschuss von 28,9 Mio. € wurde um 2,5 Mio. € bzw. 8,7 % übertroffen.

Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	Abweichung absolut Mio. €	Abweichung relativ
Umsatzerlöse	567,6	469,0	+ 98,6	+ 21,0 %
übrige betriebliche Erträge	17,6	18,1	- 0,5	- 2,8 %
Materialaufwand	- 442,0	- 357,1	+ 84,9	+ 23,8 %
Personalaufwand	- 35,3	- 35,7	- 0,4	- 1,1 %
sonstige betriebliche Aufwendungen	- 40,8	- 34,6	+ 6,2	+ 17,9 %
= EBITDA	67,1	59,7	+ 7,4	+ 12,4 %
Abschreibungen	- 23,2	- 19,1	+ 4,1	+ 21,5 %
= EBIT	43,9	40,6	+ 3,3	+ 8,1 %
Zinsergebnis	- 3,6	- 3,1	- 0,5	- 16,1 %
Beteiligungsergebnis	- 0,8	- 3,9	+ 3,1	+ 79,5 %
Steuern vom Ertrag	- 7,1	- 4,8	+ 2,3	+ 47,9 %
sonstige Steuern	- 1,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,0 %
= Jahresüberschuss	31,4	28,0	+ 3,4	+ 12,1 %

Die Umsatzerlöse haben sich wie folgt entwickelt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	Abweichung absolut Mio. €	Abweichung relativ
Stromvertrieb	314,0	272,7	+ 41,3	+ 15,1 %
Stromverteilung	12,5	12,8	- 0,3	- 2,3 %
Stromerzeugung	8,1	12,6	- 4,5	- 35,7 %
Gasvertrieb	112,5	71,6	+ 40,9	+ 57,1 %
Gasverteilung	30,2	27,1	+ 3,1	+ 11,4 %
Energiedienstleistungen	41,0	21,9	+ 19,1	+ 87,2 %
Wasser	24,0	23,1	+ 0,9	+ 3,9 %
Telekommunikation	3,3	3,2	+ 0,1	+ 3,1 %
MSB-POG	0,9	0,7	+ 0,2	+ 28,6 %
sonstige Geschäftsbereiche	21,1	23,3	- 2,2	- 9,4 %
= Umsatzerlöse gesamt	567,6	469,0	+ 98,6	+ 21,0 %

Der Stromvertrieb erzielte wegen den gestiegenen Absatzpreisen um 41,3 Mio. € höhere Umsatzerlöse.

In der Stromverteilung sind die Umsatzerlöse um 0,3 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist auf eine niedrigere Verrechnung von technischen Betriebsleistungen an die Regensburg Netz GmbH zurückzuführen. Die erbrachte Leistung hat sich, unter Berücksichtigung der Herauslösung des Messstellenbetriebs für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme (0,9 Mio. €), um 0,2 Mio. € reduziert.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um 4,5 Mio. € aus der Stromerzeugung liegt weitestgehend an den niedrigeren Marktpreisen in 2023 gegenüber 2022.

Die Erlöse des Gasvertriebes stiegen wegen der Preisanpassungen im Privat- und Großkundensegment um 40,9 Mio. €.

In der Gasverteilung sind die Umsatzerlöse um 3,1 Mio. € gestiegen. Die vereinnahmten Netzentgelte sind preisbedingt um 1,3 Mio. € gestiegen. Bedingt durch die rückläufigen Absatzmengen wurden hierbei 1,7 Mio. € niedrigere Netzerlöse als in der Erlösobergrenze genehmigt erzielt. In Abhängigkeit der Saldierung des Regulierungskontos wurde die gebildete Rückstellung um 1,0 Mio. € reduziert. Für die Mindermengenabrechnungen mit fremden Händlern sind mit 4,4 Mio. € um 1,6 Mio. € höhere Erlöse als im Vorjahr angefallen.

Die Umsatzerlöse der Energiedienstleistungen waren in 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 19,1 Mio. € höher. Der Erlösanstieg wurde im Wesentlichen durch Preisanpassungen bei den Wärmekunden und durch die Umstellung zweier BHKWs auf eine Direktvermarktung durch Dritte verursacht.

Die Erlöse der Wasserversorgung sind um 0,9 Mio. € aufgrund der Wasserpreisanpassung gestiegen.

Beim modernen Messstellenbetreiber sind die Umsatzerlöse aus dem Betriebsführungsvertrag mit der Regensburg Netz GmbH in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €) enthalten.

Die Erlöse der sonstigen Geschäftsbereiche reduzierten sich um 2,2 Mio. €. Der Rückgang resultiert aus dem Betriebsführungsvertrag mit der Regensburg Netz GmbH, der mit rd. 10,0 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: 13,1 Mio. €) die Investitions- und Aufwandsabwicklung des Stromnetzes beinhaltet. Gegenläufig entwickelten sich die Nebengeschäftserlöse mit einem Anstieg von 0,8 Mio. € auf 1,8 Mio. € im Jahr 2023, welche vor allem aus Erlösen aus dem Verkauf von E-Ladeinfrastruktur resultieren. Des Weiteren beinhaltet diese Position Erlöse aus weiteren Dienstleistungsverträgen.

Die übrigen betrieblichen Erträge verringern sich um 0,5 Mio. €. Im Wesentlichen ist hier die von der Regensburg Netz GmbH erstattete periodische Konzessionsabgabe von 7,5 Mio. € abgebildet. Des Weiteren sind u. a. enthalten: Investitionszuschüsse von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €), Rückstellungsaufösungen von 4,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €), aktivierte Eigenleistungen von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €), Wertaufholung einer Unternehmensbeteiligung von 1,1 Mio. €.

Der Materialaufwand ist gegenüber der Vorperiode um 84,9 Mio. € (23,8 %) auf 442,0 Mio. € gestiegen.

Rund 61 % des gesamten Materialaufwandes (270,7 Mio. €) betreffen die periodischen Strombeschaffungskosten. Sie haben sich um 34,3 Mio. € erhöht und gliedern sich in die Strombezugskosten und die Stromnetzentgelte. Aufgrund stark gestiegener Beschaffungspreise haben sich die Strombezugskosten um 55,0 Mio. € auf 214,1 Mio. € erhöht. Die in 2023 nicht mehr enthaltene EEG-Umlage betrug im Vorjahr 19,2 Mio. €. Die Stromnetzentgelte mit 56,6 Mio. € verminderten sich mengenbedingt um 1,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Rund 27 % des gesamten Materialaufwandes (118,8 Mio. €) entfallen auf die periodischen Gasbeschaffungskosten, die um 40,5 Mio. € gestiegen sind. Sie strukturieren sich in die Gasbezugskosten, CO₂-Zertifikate und in die Netzentgelte für fremde Netzbetreiber. Wegen stark gestiegener Gaspreise in 2023 erhöhten sich trotz niedrigerer Absatzmengen die Gasbezugskosten (Erd- und Biogas) um 43,4 Mio. € auf 109,5 Mio. €. In Abhängigkeit der Absatzmenge wurden CO₂-Zertifikate von 7,2 Mio. € beschafft. Die Netzentgelte für fremde Netzbetreiber betragen 2,1 Mio. €.

Die periodenfremden Strombeschaffungskosten erhöhten sich um 4,4 Mio. €. Bei den periodenfremden Gasbeschaffungskosten war ein Zuwachs um 0,5 Mio. € zu verzeichnen. Der restliche Materialaufwand hat um 5,2 Mio. € auf 44,3 Mio. € zugenommen.

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € (- 1,1 %) auf 35,3 Mio. €. Die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl aufgrund offener Stellen und langzeiterkrankter Mitarbeitenden führte zu einer Reduzierung des Personalaufwands um - 0,6 Mio. €. Weiterhin trugen Rückstellungsveränderung von - 1,3 Mio. € zur rückläufigen Entwicklung bei. Gegenläufig wirkte die tarifliche Inflationsausgleichszahlung von 1,1 Mio. € sowie ein Anstieg aus Altersstufensteigerungen und Höhergruppierungen von 0,4 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 40,8 Mio. € um 6,2 Mio. € höher als im Vorjahr. Hauptgrund sind Rückstellungszuführungen von 14,8 Mio. € (+ 4,8 Mio. €) für mögliche negative Effekte aus der Vertragsklausel eines Altvertrags sowie Drohverluste beim Strom- und Gasvertrieb.

Die Abschreibungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. € erhöht. Im Berichtsjahr ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 2,9 Mio. € enthalten.

Das negative Zinsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € verschlechtert, was durch die Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen begründet ist.

Das Beteiligungsergebnis verbesserte sich um 3,1 Mio. €. Die um 1,4 Mio. € niedrigere Übernahme des Verlustes der Regensburg Netz GmbH sowie die im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 1,5 Mio. € sind ursächlich für die Entwicklung.

Die Steuern vom Ertrag betreffen die laufenden Steuern, Vorsorgen für künftige Betriebsprüfungen und Auflösungen nicht mehr benötigter Steuerrückstellungen. Die Steuern vom Ertrag sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. € gestiegen. Im Vorjahr sind Rückstellungsaufösungen von 1,2 Mio. € enthalten.

Die sonstigen Steuern betragen 1,0 Mio. €. Sie sind von der Erdgassteuer für die Contracting-Anlagen geprägt.

Insgesamt hat sich der Jahresüberschuss von 28,0 Mio. € auf 31,4 Mio. € erhöht.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der REWAG KG ist nachfolgend in der zusammengefassten Kapitalflussrechnung (Aufstellung nach DRS 21) dargestellt:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	83,3	48,9
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 13,8	- 24,7
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	- 41,9	- 4,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	27,6	19,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	31,2	11,8
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	58,8	31,2

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Berichtsjahr um 34,4 Mio. € erhöht und setzt sich wie folgt zusammen:

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Periodenergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Ertragsteuern und Zinsen sowie um Beteiligungserträge und Verlustübernahmeaufwendungen)	63,2	55,9
Veränderung der Rückstellungen (ohne Ertragsteuern und Zinseffekte)	9,3	3,0
Ertragssteuerzahlungen	- 3,4	- 0,8
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14,2	- 9,2

Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt von den Mittelabflüssen für Sachanlageinvestitionen von 14,3 Mio. € (Vorjahr: 27,5 Mio. €). Weitere Auszahlungen ergeben sich aus Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (1,1 Mio. €; Vorjahr: 0,1 Mio. €), aus der Übernahme des Verlustes der Regensburg Netz GmbH (1,5 Mio. €; Vorjahr: 2,7 Mio. €) sowie im Geschäftsjahr 2023 zusätzlich aus Finanzanlageinvestitionen (0,4 Mio. €). Mittelzuflüsse resultieren aus Beteiligungserträgen (1,7 Mio. €; Vorjahr: 1,5 Mio. €), aus der kurzfristigen Finanzdisposition (0,3 Mio. €; Vorjahr: 1,1 Mio. €), aus erhaltenen Zinsen (1,2 Mio. €; Vorjahr: 0,2 Mio. €), aus Ausleihungen von Finanzanlagen (wie im Vorjahr: 0,3 Mio. €) sowie in der Vorperiode zusätzlich aus Anlagenabgängen (2,5 Mio. €).

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält die Gewinnausschüttung an die Gesellschafter (wie im Vorjahr: 20,0 Mio. €). Weitere Mittelabflüsse sind aus der Tilgung von langfristigen Krediten (24,2 Mio. €; Vorjahr: 15,3 Mio. €) und aus Zinszahlungen (4,8 Mio. €; Vorjahr: 3,2 Mio. €) entstanden. Einzahlungen resultieren aus Baukostenzuschüssen (2,1 Mio. €; Vorjahr: 2,7 Mio. €) sowie aus der langfristigen Darlehensaufnahme (35,0 Mio. €; Vorjahr: 26,0 Mio. €). Aus der Kurzfristfinanzierung (Laufzeit weniger als ein Jahr) ergibt sich per Saldo ein Mittelabfluss von 30,0 Mio. € (Vorjahr: Mittelzufluss von 5,0 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2023 umfasst unverändert zum Vorjahr ausschließlich liquide Mittel. Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten eine Sicherheitsleistung von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €); die Verpflichtung zu deren Bildung resultiert aus der Energiebeschaffung.

Vermögenslage

Die Bilanz zum 31.12.2023 weist eine Bilanzsumme von 472,9 Mio. € (Vorjahr: 437,6 Mio. €) aus. Die Aktiva zeigen einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 68,3 % (Vorjahr: 75,4 %) auf. Die Zugänge des Berichtsjahres im Anlagevermögen betragen insgesamt 15,8 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €); diese entfallen zum überwiegenden Teil auf Sachanlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 20,3 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €); im Geschäftsjahr 2023 wurden innerhalb der Sachanlagen außerplanmäßige Abschreibungen von 2,9 Mio. € vorgenommen.

Das Umlaufvermögen beträgt 148,7 Mio. € (Vorjahr: 107,0 Mio. €). Der größte Posten des Umlaufvermögens sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 62,8 Mio. €, die um 16,8 Mio. € gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres angestiegen sind. Ebenfalls erhöht haben sich die liquiden Mittel um 27,6 Mio. € auf 58,8 Mio. €. Dagegen haben sich insbesondere die sonstigen Vermögensgegenstände auf 9,3 Mio. € (- 2,4 Mio. €) verringert.

Die Eigenkapitalquote (Verhältnis des um den Jahresüberschuss bereinigten Eigenkapitals zur Bilanzsumme) beträgt 21,5 % (Vorjahr: 21,4 %). Die erweiterte Eigenkapitalquote (die Hälfte der passivierten Investitionszuschüsse werden zusätzlich als Eigenkapital angesetzt) beträgt 24,8 % (Vorjahr: 24,9 %).

Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus Rückstellungen von 70,0 Mio. € (Vorjahr: 57,1 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 238,3 Mio. € (Vorjahr: 227,7 Mio. €), wovon 164,7 Mio. € (Vorjahr: 174,1 Mio. €) auf Darlehensschulden bei Kreditinstituten und 10,0 Mio. € (Vorjahr: 19,8 Mio. €) auf Namensschuldverschreibungen entfallen. Von den Verbindlichkeiten wird im Geschäftsjahr 2024 ein Betrag von 78,9 Mio. € fällig; ein Betrag von 46,6 Mio. € ist mittelfristig und ein Betrag von 112,8 Mio. € langfristig (Restlaufzeit über fünf Jahre) fällig.

Der Liquiditätsgrad 1 (Finanzmittelfonds/kurzfristige Verbindlichkeiten) beträgt 37,4 % (Vorjahr: 20,2 %). Der Liquiditätsgrad 2 (kurzfristig realisierbares Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten) liegt bei 85,8 % (Vorjahr: 59,8 %). Beim Liquiditätsgrad 2 sollte das kurzfristig realisierbare Umlaufvermögen mindestens 50 % des kurzfristigen Fremdkapitals betragen; diese Vorgabe wird weiterhin eingehalten.

TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE 2023

Zu den separat darzustellenden Tätigkeitsbereichen nach EnWG zählt bei der REWAG KG die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung. Die Kosten und Erlöse für den Messstellenbetrieb intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen unterliegen nicht der Erlösobergrenze im regulierten Netzbetrieb, es gelten gesetzliche Preisobergrenzen. Aus diesem Grund müssen die Kosten und Erlöse für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme als eigener Tätigkeitsbereich dargestellt werden.

Der Tätigkeitsabschluss Elektrizitätsverteilung beinhaltet die Tätigkeit des regulierten Messstellenbetreibers Strom sowie die Erbringung von energiespezifischen Dienstleistungen für die Stromnetzgesellschaft Regensburg Netz GmbH. Die Beteiligung an der Stromnetzgesellschaft selbst ist nicht mehr Bestandteil des Tätigkeitsabschlusses. Im Geschäft der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung-Dienstleister wurden Umsatzerlöse von 12,5 Mio. € (Vorjahr: 12,8 Mio. €) erzielt. Diese sind durch die Erlöse aus der Betriebsführung für die Regensburg Netz GmbH mit 12,5 Mio. € (Vorjahr: 12,3 Mio. €) bestimmt. Der Tätigkeitsbereich weist ein Nullergebnis aus (Vorjahr: 0,7 Mio. €). Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme 19,4 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €), dies entspricht 13 % (Vorjahr: 17 %) der Bilanzsumme der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung.

Die REWAG KG ist Eigentümer und Betreiber des Gasnetzes. In der Tätigkeit Gasverteilung wurden 37,3 Mio. € (Vorjahr: 29,4 Mio. €) Umsatzerlöse erzielt, die größtenteils auf die Netzentgelte mit 25,1 Mio. € (Vorjahr: 23,8 Mio. €) entfielen. In Abhängigkeit der Saldierung des Regulierungskontos wurde die gebildete Rückstellung um 1,0 Mio. € reduziert. Die Gasverteilung erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn von 1,0 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €). Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme 67,5 Mio. € (Vorjahr: 69,5 Mio. €).

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie den IDW PS 340 und 981 beruhende Risikomanagementsystem der REWAG KG ist in die Aufbau- und Ablauforganisation integriert. Im Risikomanagementhandbuch werden die für die Gesellschaft spezifischen Risiken und Vorgehensweisen zur Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung festgehalten. Durch periodische Ermittlung der aktuellen Risiken sowie durch Fortschreibung und Aktualisierung des Risikomanagementhandbuchs erfolgt eine kontinuierliche und systematische Anpassung. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Controllingprozess sowie die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten sowie durch wirksame Maßnahmen zu steuern und zu reduzieren. Die Beteiligungsgesellschaften sind in das Risikomanagementsystem voll eingebunden.

Für die REWAG KG sind einzelne, nur eingeschränkt beeinflussbare Risikofaktoren wie Preisfluktuationen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten, Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Eingriffe der Regulierungsbehörden von besonderer Bedeutung. Die Auswirkungen können sich sowohl in der Geschäftsentwicklung als auch in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zeigen. Aus Sicht des Vorstands der REWAG gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass einzelne Risiken den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder – in die Zukunft hinein betrachtet – gefährden könnten.

Für ein Unternehmen ist es zudem notwendig, das regelkonforme Geschäftsverhalten der Geschäftsleitung sowie von Führungskräften und Mitarbeitern zu regeln. Dies trägt dazu bei, das Ansehen des Unternehmens zu bewahren und Negativschlagzeilen zu vermeiden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wurde im Jahr 2017 ein Compliance-Management-System eingeführt, das stetig weiterentwickelt wird.

Rechtliche und regulatorische Risiken / Chancen

Aufgrund politischer Initiativen auf europäischer und nationaler Ebene entstehen zahlreiche Risiken für die REWAG KG. Hier können sich auf europäischer Ebene Risiken u. a. durch die EU-Energie- und Klimastrategie, den Energiebinnenmarkt sowie den Emissionshandel ergeben. Auf nationaler Ebene entstehen Risiken durch energiepolitische Veränderungen (z. B. Novellierung des EnWG, Strommarktdesign, EEG-Novelle, Brennstoff-Emissionshandelsgesetz). Die potentiellen Auswirkungen der Risiken werden reduziert durch die intensive Beobachtung der Entwicklungen durch die verantwortlichen Fachbereiche, um zeitnah geeignete Handlungsoptionen entwickeln und umsetzen zu können.

Diese Veränderungen der energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen können auch Chancen mit sich bringen. Das Wachstum der REWAG KG wird wesentlich davon bestimmt, in welche Märkte, Technologien und Produkte zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investiert wird. Mit der Energiewende bieten sich gute Wachstumschancen für die dezentrale Energieversorgung. Die Investitionen in erneuerbare Energien und in hocheffiziente Anlagen tragen zum Klimaschutz bei und eröffnen neue Chancen in der wettbewerblichen Orientierung der REWAG KG.

Rechtliche Risiken können sich aus behördlichen Verfahren oder Altverträgen ergeben, die zu Gerichtsprozessen oder Regressanforderungen führen. Die frühzeitige Einbindung der Rechtsabteilung und eine fortlaufende juristische Überwachung wirken potenziellen Risiken entgegen.

Marktrisiken/-chancen

Die Marktrisiken umfassen Marktpreisrisiken und Adressrisiken. Marktpreisrisiken bestehen aufgrund von Änderungen der Marktpreise in Kombination mit unvermeidlichen offenen Positionen in der Beschaffung von Standardprodukten für die Belieferung der Strom- und Gaskunden. Weitere Marktpreisrisiken resultieren aus der Inanspruchnahme von Mengenflexibilitäten aus Vollversorgungsverträgen der Kunden und höheren Kundenwechselraten als erwartet. Insbesondere das Risiko aus Mengenflexibilitäten im Gasbereich aufgrund witterungsbedingten Absatzschwankungen in Kombination mit aktuell großen Preisabständen zwischen beschafften Mengen und aktuellen Marktpreisen kann zu hohen negativen Ergebnisauswirkungen führen. Die Marktpreisrisiken sind hinsichtlich der offenen Position limitiert und werden handelstäglich überwacht. Marktpreisrisiken aus Mengenflexibilitäten und Kundenwechselraten werden ebenfalls überwacht und bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ergriffen. Adressrisiken bestehen infolge der Nichterfüllung von bestehenden Verträgen auf der Kunden- und Beschaffungsseite. Hier werden jeweils sowohl die Bonitäten der relevanten Adressen, das Schadenspotential und Konzentrationen handelstäglich gemonitort. Situationsbedingt werden Maßnahmen zur adäquaten Behandlung von zu hohen Adressrisiken ergriffen.

Im Bereich der Wärmeversorgung stellen mögliche Schäden an BHKWs und damit verbundene Erlösausfälle bei der Strom- und Wärmeerzeugung zur Refinanzierung von Investitionen ein weiteres wesentliches Risiko dar, welches durch entsprechende Wartungs- und Reparaturplanungen überwacht und reduziert wird.

Neue Perspektiven und Wachstumschancen ergeben sich aus dem wachsenden Klimabewusstsein der Kunden. Neben den Geschäftsfeldern erneuerbare Energien und dezentrale Erzeugung sowie dezentrale Wärmeversorgung für die Quartiersbebauung ist besonders die Elektromobilität für die REWAG KG ein bedeutsamer Baustein der Energiewende und somit ein weiter an Bedeutung gewinnender Bestandteil eines modernen Produktportfolios. Durch gesetzliche Bestimmungen wurden neue finanzielle Anreize für Ladesäulenbetreiber im Rahmen des Treibhausgas-Quotenhandels geschaffen. Die dadurch generierten Zusatzerlöse verbessern die Wirtschaftlichkeit im Geschäftsfeld der Elektromobilität und helfen gleichzeitig, Treibhausgase im Verkehrssektor zu verringern.

Chancen resultieren außerdem aus dem Wärmeplanungsgesetz und der Novelle des Gebäudeenergiegesetzes. Die REWAG KG strebt eine aktive Rolle bei der Wärmewende an, woraus sich entsprechende Chancen ergeben können.

Operative Risiken/Chancen

Technische Anlagen

Die Minderung der Gebrauchsfähigkeit der Betriebsmittel für Wasser und Gas aufgrund von Materialmängeln, Überalterung und Fremdeinwirkung (Sabotage, Naturgewalten etc.) sowie der Ausfall von technischen Liegenschaften, insbesondere Gasübernahmeanlagen, stellen erhebliche Risiken im Bereich der Wasser- und Gasversorgung dar, welche mithilfe von Asset-Strategien sowie vorausschauender Wartung und Instandhaltung kontrolliert und gesteuert werden. Die mögliche Aufgabe von Wassergewinnungsgebieten aufgrund externer Einflüsse, insbesondere Verunreinigungen, ist ebenfalls als wesentliches Risiko einzustufen. Durch den Bau zusätzlicher Verbundleitungen und die Erschließung neuer Brunnen, wie z. B. der Brunnengruppe Marienhöhe, sowie fortwährenden umfangreichen Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes soll die Trinkwasserversorgung und -qualität auch weiterhin dauerhaft sichergestellt werden.

Material- und Dienstleistungsbeschaffung

Die Beschaffung von Material und Dienstleistungen, insbesondere Tiefbauleistungen, wird im Wesentlichen von Material- und Ressourcenengpässen, langen Lieferzeiten und Preissteigerungen beeinflusst. Die REWAG KG wirkt diesen Einflussfaktoren, sofern anwendbar, durch intelligente Einkaufsstrategien und verstärkte Bevorratung, ferner durch den Aufbau eigener Tiefbaukapazitäten entgegen.

Informationstechnologie

Wesentliche Risiken im Bereich IT sind vor allem im Hinblick auf möglichen Datenverlust und Datenmissbrauch verursacht durch Cyberangriffe und Schadsoftware zu nennen. Als Versorgungsunternehmen ist die REWAG KG in diesem Bereich besonders sensibilisiert. Durch umfangreiche hardware- und softwaretechnische Schutzmaßnahmen, Schulungen der Mitarbeiter und die Zertifizierung nach ISO 27001 werden diese Risiken auf ein Minimum reduziert.

Als Unternehmen, das eine Vielzahl von personenbezogenen Daten erfasst und verarbeitet, trägt die REWAG KG das Risiko der Verletzung von Datenschutzgesetzen. Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bilden dabei den rechtlichen Rahmen. Auch hier werden, soweit möglich, technische Schutzmaßnahmen getroffen, außerdem werden alle Mitarbeiter regelmäßig durch Schulungen und Broschüren sensibilisiert. Die Datenschutzkoordinatoren wirken zudem auf die Einhaltung der Datenschutzgesetze und -richtlinien hin und stehen Vorstand und Mitarbeitern unterstützend zur Seite.

Chancen im Bereich der Informationstechnologie können sich durch die konsequente Nutzung von Möglichkeiten zur Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen ergeben. Neben der Reduzierung der Fehleranfälligkeit der Prozesse werden durch die Digitalisierung und Automatisierung die Mitarbeitenden von Massenprozessen entlastet und können den Fokus auf werthaltige Prozesse legen.

Personalbereich

Personelle Risiken ergeben sich durch das Zusammenspiel des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels am Arbeitsmarkt, der Wettbewerbssituation in der Region Regensburg und den Anforderungen, die sich aus der Energiewende ergeben. Die gezielte Verstärkung des digitalen Arbeitgeber-Auftritts, die Ausweitung des Schulungs- und Weiterbildungsangebots und die Entwicklung und Umsetzung einer umfassenden Employer-Branding-Strategie sind nur einige der Maßnahmen, die eine Gefährdung der Personalsituation der REWAG KG abwenden sollen.

Eine Chance für das Unternehmen ergibt sich insbesondere aus dem Change-Projekt, welches Ende 2023 ins Leben gerufen wurde. Unter „#aufgehts“ wird eine Stärkung der Mitarbeiterbindung und -motivation sowie eine Kulturveränderung hin zu einem modernen, offenen, verantwortungsvollen und digitalen Unternehmen angestrebt, um das Unternehmen für die Zukunft stark zu machen und die Unternehmensstrategie auch langfristig erfolgreich umzusetzen zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Aus finanzwirtschaftlicher Sicht sind investitionspolitische Risiken sowie Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken zu nennen. Das Investitionsvolumen der REWAG KG befindet sich weiterhin auf hohem Niveau. Die notwendige Einhaltung relevanter Finanzkennzahlen sowie die vergleichsweise niedrige Eigenkapitalquote können die weitere Fremdkapitalaufnahme einschränken. Um dauerhaft in eine ausgewogenere Finanzierungsstruktur zurückzukehren, führen wir mit unseren Gesellschaftern Gespräche zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals. Die REWAG KG profitiert von einem funktionierenden Liquiditätsmanagement, aus dem kurzfristig zur Verfügung stehende Darlehen generiert werden können.

Im Berichtszeitraum bestanden bei allen Beteiligungen keine den Fortbestand der Unternehmen gefährdende Risiken. Aus der heutigen Sicht sind solche auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

PROGNOSEBERICHT

In Deutschland wird sich der Umbau der Energieversorgung fortsetzen. In Übereinstimmung mit den europäischen Klimaschutzziele liegt der Schwerpunkt weiterhin auf dem Ausbau der CO₂-freien Stromerzeugung. Noch ergebnisoffen sind die politischen, gesellschaftlichen und fachlichen Diskussionen zum Thema Wärmewende und damit einhergehend die Frage nach der Zukunft der Gasnetze. Ferner wird die Energieeffizienz, die Speicherung von Energie und das Thema „Reservekapazitäten“ stärker in den Fokus rücken. Diese Themen werden die künftigen Leitlinien der Energieversorgung setzen. Auf dem deutschen Energiemarkt ist mit einer höheren Volatilität zu rechnen, die vor allem durch politische Entscheidungen und globale Entwicklungen beeinflusst wird. Entsprechend dieser Herausforderungen sind die Investitionsschwerpunkte zu setzen. Hauptsächlich diese neuen Herausforderungen, verbunden mit einer soliden Wachstumsstrategie, auch im Wettbewerbsumfeld, werden die künftige wirtschaftliche Entwicklung prägen.

Die Gasverteilnetze könnten aufgrund der politischen Rahmenbedingungen an Bedeutung verlieren, da ggf. nur noch ein Teil der Leitungen für Wasserstoff und Wärme benötigt wird. Hinzu kommt, dass die BNetzA die Abschreibungsdauer nur bis zum Jahr 2045 festgelegt hat. Aufgrund der Langlebigkeit der Netze werden bis 2045 nicht alle Netze abgeschrieben sein. Zudem besteht die Gefahr zusätzlicher Kosten durch Rückbauverpflichtungen. Die derzeitige Netzentgeltssystematik wird außerdem dazu führen, dass die bestehenden Netzkosten durch immer weniger Kundinnen und Kunden getragen werden müssen. Da die Diskussion über Gasnetze erst in 2022 begonnen wurde und heute noch nicht absehbar ist, wie die Gasnetze in Zukunft genutzt werden können, wurde in 2023 keine Abwertung der Gasnetze vorgenommen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die OECD geht für das Jahr 2024 weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft aus, die insbesondere durch geopolitische Unsicherheiten und Spannungen geprägt sind. Für das Jahr 2024 prognostiziert die OECD ein globales Wirtschaftswachstum von 2,9 %. Die Prognose basiert auf einer straffen internationalen Geldpolitik, die zu einer Annäherung der Inflationsraten an die Zielwerte der Zentralbanken führt. Neben einer anhaltend restriktiven Fiskalpolitik sind steigende Realeinkommen, robuste Arbeitsmärkte und geringe Wachstumsraten im Welthandel prägend für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2024. Auf EU-Ebene erwartet die Europäische Kommission ein BIP-Wachstum von 0,9 %. Das ifo-Institut (Institut für Wirtschaftsforschung) erwartet in der Konjunkturprognose vom 06.03.2024 für Deutschland einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 %. Die Inflationsrate wird laut ifo-Institut im Jahr 2024 bei voraussichtlich 2,3 % (Vorjahr: 5,9 %) liegen.

Wettereinflüsse und politische Entscheidungen werden weiterhin auf die Nachfrageentwicklung auf dem Energiemarkt einwirken. Eine zusätzliche Nachfrage nach Strom ist mittelfristig im Bereich Mobilität zu erwarten. Maßgeblich für die weitere Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres wird die Nachfrage der Haushalts- und Großkunden nach Strom und Gas (Absatzrisiko) sein. Insbesondere in den Segmenten Strom und Gas können, getrieben durch Absatzrisiken, auch weitere Marktpreisrisiken mit möglichen Auswirkungen auf die Beschaffung von Strom und Gas entstehen. In einer anhaltenden Krise kann darüber hinaus auch in beiden Geschäftsbereichen eine reduzierte Zahlungsfähigkeit von Kunden und Geschäftspartnern zum Risiko werden. Die kurz- sowie langfristigen Auswirkungen auf Steuerungskennzahlen als Folgen des aktuell vorherrschenden volatilen Marktumfeldes sind derzeit nicht abschätzbar und im Ausblick daher nicht enthalten.

Künftige Branchensituation

Die deutsche Energieversorgung befindet sich weiterhin in einem dynamischen Veränderungsprozess. Der Ausbau der Energieerzeugung aus Wind und Sonne – mit schwankenden Kapazitäten – bedingt ein flexibles und intelligentes Stromversorgungssystem, um weiterhin eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können. Hierzu müssen Netze, Speicher und konventionelle Anlagen gebaut, ausgebaut bzw. entwickelt werden. Fragestellungen rund um die Sektorenkopplung werden immer drängender werden. In noch stärkerem Maße sind zur Steuerung des Gesamtsystems bzw. zur Energieeffizienzsteigerung Investitionen in intelligentere Netze und nachfrageseitige Maßnahmen notwendig. Gute Wachstumsraten sind weiterhin bei den Contracting-Dienstleistungen und im Ausbau des dekarbonisierten Wärmemarktes zu erwarten.

Bei allen Kundengruppen ist ein steigendes Bewusstsein für Energieeffizienz zu beobachten, einhergehend mit intelligenten Gesamtlösungen, wie beispielsweise der Themenbereich Smart Home und der Intensivierung des Wettbewerbs um die Kunden. So könnte eine energieoptimierte Steuerung von Haushaltsgeräten in Abhängigkeit der Erzeugung aus EEG-Anlagen mittels Stromtarifen, die private Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Vernetzung dezentraler Erzeugung und begrenzt möglicher Speicherung von Energie entscheidende Instrumente sein. Der Einsatz innovativer Technologien und die steigende Energieeffizienz könnten in Deutschland mittelfristig zu stagnierenden bzw. rückläufigen Verbrauchsmengen führen.

Entwicklung Energiepreise

Die zukünftige Entwicklung der Gaspreise ist im Wesentlichen vom internationalen Marktumfeld abhängig. Die zukünftige Entwicklung der Strompreise für die Jahresprodukte 2024 bis 2026 werden maßgeblich von der Entwicklung des Spot- und des CO₂-Marktes sowie vom Stromerzeugungsmix und somit von globalen und politischen Einflussfaktoren abhängen. Die Strompreise nahmen im Jahresverlauf 2023 eine rückläufige Entwicklung und zeigen auch zu Beginn des Jahres 2024 eine fallende Tendenz, liegen aber immer noch über dem Preisniveau vor 2020. Eine wichtige Komponente für die Entwicklung des Strommarktes liegt in neuen Segmenten wie E-Mobilität, Wärmepumpen und Wasserstoff-Elektrolyse, die auf die Gesamtnachfrage nach Strom unterstützend wirken können. Die Volatilität der Energiepreise wird weiterhin über dem langjährigen Durchschnittsniveau liegen und unter dem Einfluss globaler Spannungen und Krisen schwer prognostizierbar bleiben.

Energiebeschaffung

Die weitere Entwicklung der Primärenergiepreise wird die Energiebezugskosten bestimmen. In Abhängigkeit vom Verlauf der weltweiten Konjunktur und geopolitischen Entwicklungen ist künftig mit hohen Volatilitäten auf den Energiemärkten zu rechnen. Die REWAG KG unternimmt alle Anstrengungen, um die Beschaffungskosten zu optimieren. Bei der Erdgasbeschaffung wurde das Lieferantenportfolio verbreitert und auf strukturierte Produkte anstelle von Vollversorungsverträgen gesetzt.

E-Mobilität

Im Rahmen der Energienutzungspläne von Stadt und Landkreis Regensburg ist die REWAG KG seit 2015 am Aufbau einer flächendeckenden Ladesäuleninfrastruktur in der Region Regensburg beteiligt. An den Ladestationen wird 100%iger Ökostrom bereitgestellt.

Eigenerzeugung

Der Umbau der deutschen Energieerzeugung hin zu dezentralen Strukturen und erneuerbaren Energien bietet der REWAG KG neue Chancen. Die REWAG KG sieht sich als Akteur der Energiewende und hat entsprechende strategische Weichenstellungen vorgenommen. Das Erzeugungsportfolio erstreckt sich auf Onshore-Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen, Blockheizkraftwerke und Biogasanlagen.

Geschäftsentwicklung der REWAG KG

Auf Grund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schätzen wir die weitere Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage als vorsichtig optimistisch ein. Im Vertrieb wird die Sicherung der starken Marktposition der REWAG KG in Regensburg und Umgebung weiter im Vordergrund stehen. Die Strom- und Gaspreise werden aufgrund stetiger Beschaffungsoptimierung wettbewerbsfähig gehalten, um im stärker gewordenen Privatkunden-Wettbewerb in der Region die Marktposition zu behaupten.

Den Geschäftsbereich Wärmeversorgung werden wir durch die Fortführung der Investitionen in erneuerbare und hocheffiziente Anlagen bei Industriestandorten, aber auch bei der Erschließung von Wohngebieten weiterhin ausbauen, um damit einen Beitrag zur Wärmewende zu leisten und gleichzeitig die Ertragslage der REWAG KG zu stützen. Insgesamt gewinnt das Thema der CO₂-armen bzw. CO₂-freien Wärmeerzeugung im Zusammenhang mit den Bemühungen zur Intensivierung des Klimaschutzes über alle Kundengruppen an Bedeutung.

Im Jahr 2024 sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände von 34,8 Mio. € geplant. Für Investitionen in das Wassernetz und die Wassergewinnung ist ein Betrag von 13,0 Mio. € angesetzt. Investitionen in die Energiedienstleistungen (Wärme- und Erzeugungsanlagen/KWK-Anlagen und E-Ladeinfrastruktur) sind mit 7,7 Mio. € vorgesehen. Für gemeinsame Anlagen ist ein Betrag von 5,1 Mio. € geplant, für Telekommunikation 0,7 Mio. € und für das Gasnetz 4,0 Mio. €. Die weiteren Wertschöpfungsstufen moderner Messstellenbetreiber, Stromnetz und Gaserzeugung sind mit Investitionen in Höhe von 4,3 Mio. € in der Planung berücksichtigt.

Finanzlage

Für das Geschäftsjahr 2024 ist eine Darlehensaufnahme von 15,5 Mio. € vorgesehen. Das ambitionierte Investitionsvolumen soll daneben insbesondere durch Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie durch Beteiligungsverkäufe finanziert werden.

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Eine Ergebnisprognose, insbesondere eine mittelfristige, ist noch von vielen Unsicherheiten geprägt. Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir einen Jahresüberschuss von 16,5 Mio. € geplant, darin enthalten sind zwei geplante Beteiligungsveräußerungen. Der Plan basiert im Wesentlichen auf der Prämisse, dass die REWAG KG die gestiegenen Beschaffungskosten für Strom und Gas und die mit Stand Oktober 2023 zu erwartende Erhöhung der Netzentgelte Strom nicht an die Privatkunden weitergeben wird. Im Dezember 2023 wurde im Haushaltsverfahren für den Bundeshaushalt 2024 beschlossen, dass der geplante Zuschuss für die Übertragungsnetzbetreiber in Höhe von 5,5 Milliarden Euro wegfällt. Die Stromnetzbetreiber mussten daher die Netzentgelte neu berechnen, welche sich zum 01.01.2024 gegenüber den vorläufigen Netzentgelten zum 15.10.2023 massiv erhöht haben. Vor diesem Hintergrund musste abweichend vom Wirtschaftsplan eine Strompreiserhöhung bei den Privatkunden zum 01.04.2024 erfolgen.

Zusätzlich zu den grundsätzlich bestehenden Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklung, wird auch das Jahr 2024 durch den Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden Auswirkungen auf die Energiemärkte bestimmt sein.

Das Ziel der Unternehmensleitung ist, weiterhin für die Eigenkapitalgeber nachhaltig stabile Erträge zu erzielen. Weitere Effizienzverbesserungen zur Stärkung der Ertragskraft sind notwendig, um den drohenden wettbewerbs- und regulierungsbedingten Ergebniseinbußen angemessen begegnen zu können.

Strategische Entscheidungen haben nachhaltigen Einfluss auf künftige Unternehmensergebnisse. Im Speziellen für die Bereiche Erzeugung & Contracting, Netze, Vertrieb und Handel sowie für die steuernden und unterstützenden Organisationseinheiten werden konkrete Ziele formuliert und Maßnahmenpakete abgeleitet. Der REWAG-Strategieprozess wird kontinuierlich – entlang der Wertschöpfungskette – fortgeführt. Ende 2023 wurde ein Change-Projekt ins Leben gerufen, um, abgestimmt auf die Unternehmensstrategie, die Mitarbeiterbindung und -motivation sowie eine Kulturveränderung hin zu einem modernen, offenen, verantwortungsvollen und digitalen Unternehmen voranzutreiben. Ziel- und erfolgsorientierte Vergütungskomponenten sowie verstärkte Qualifizierungsmaßnahmen sichern darüber hinaus die dazu notwendigen Beiträge jedes einzelnen Mitarbeitenden sowie der Führungskräfte.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die REWAG KG wird mit Abstrichen ihre gute Marktposition im Jahr 2024 behaupten können. Aufgrund der Strompreiserhöhung zum 01.04.2024 wird es jedoch zu erhöhten Kundenverlusten kommen. Trotz der bestehenden Ungewissheiten hinsichtlich der konjunkturellen, regulatorischen und wettbewerblichen Entwicklungen ist für das Jahr 2024 davon auszugehen, dass das geplante Jahresergebnis 2024 in Höhe von 16,5 Mio. € erreicht werden kann.

Regensburg, den 03. Mai 2024

REWAG REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG & CO KG
REGENSBURGER ENERGIE- UND WASSERVERSORGUNG AG
Vorstand

Dr. Robert Greb

Sandra Wimmer